

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Sonntag u. Samstag**. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 86.

Dienstag, den 30. Juli.

1867.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Von dem K. Verwaltungsrathe für die Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt ist eine neue — nach den inzwischen gemachten Forschungen und Erfahrungen ergänzte Ausgabe der im Jahr 1848 von Professor Eisenlohr in Karlsruhe bearbeiteten Anleitung zur Ausführung und Visitation der Bligableiter, veranstaltet worden. Den Ortsvorstehern wird je 1 Exemplar zum Gebrauch der Ortsfeuerwehren mit dem Auftrage zugesendet:

- 1) dasselbe in das Mobilien-Inventar einzutragen;
- 2) dafür zu sorgen, daß bei einem Wechsel in den Personen der Ortsfeuerwehren die neu eintretenden Mitglieder jene Anleitung stets zum Gebrauche erhalten;
- 3) dem Oberamte aber alsbald den Empfang der Anleitung anzuzeigen.

Den 25. Juli 1867.

K. Oberamt. I h y m.

Calw. Bekanntmachung.

Durch Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 22. d. M. ist behufs der Bornahe von Wasserbauten für die Flossstraße der großen und kleinen Enz und der Nagold für den ganzen Monat August Flossperre angeordnet worden, was hiemit unter Bezugnahme auf die in Nro. 84 dieses Blattes erschienene Veröffentlichung einer bereits von den badischen Behörden verfügten Sperre, bekannt gemacht wird.

Den 26. Juli 1867.

K. Oberamt. I h y m.



Bergebung von Steinhauerarbeit.

Lüchtige Steinhauer finden im Auftrage lohnende Beschäftigung mit Bohren von Tübellöchern im Oberbauwürfel.

Sich zu melden bei

K. Eisenbahnbauamt Neuenbürg.

Calw.

Bekanntmachung eines Eintrags im Handels-Register.

Nach Erledigung des Schuldenwesens des Dr. August Friedrich Kohler in Hirschau durch außergerichtlich zu Stande gekommenen Vergleich ist derselbe in die freie Verfügung über sein Vermögen wieder eingesetzt worden.

Den 26. Juli 1867.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw.

Verkauf des Allmandplazes beim Walmühleweg betreffend.

In Folge eines von den Baumbesitzern des Allmandplazes am Walmühleweg gestellten Antrags wird eine wiederholte Beratung von Seite der bürgerlichen Collegien stattfinden, weshalb die auf nächsten Mittwoch ausgeschriebene Verkaufs-Verhandlung bis auf Weiteres vertagt wird.

Am 29. Juli 1867.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Oberkollbach,
Gerichtsbezirks Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Schuldenache des Georg Hein-

rich Rothacker, Meggers in Oberkollbach, wird die außergerichtliche Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Nachlaß-Vergleichs, am

Donnerstag, den 22. August 1867,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberkollbach vorgenommen.

Hiezu werden die Gläubiger und Bürgen desselben hiemit vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, hiebei nicht berücksichtigt; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs, der Bestätigung des Güterpflegers und des Liegenschafts-Verkaufs, der Erklärung der Wehrheit ihrer Classe beitreten.

Liebenzell, 25. Juli 1867.

K. Amtsnotariat.

2)1. Haager.

Oberkollbach,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Schuldenmasse des Georg Hein-

rich Rothacker, Meggers dahier, wird nachstehende Liegenschaft am

Donnerstag, den 15. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberkollbach im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall, Kegel, Schweinflaß, und 8,9 Rthn. Gemüsegarten an der Badstraße, Anschlag 700 fl.

2)1. Mrgn. 1,6 Rthn. Garten und Wechselfeld mit Gebüschdasselst, Anschl. 600 fl.

1)1. Mrgn. 4,0 Rthn. Wechselfeld und Gebüsch ebendasselst, Anschlag 300 fl.

1)1. Mrgn. 10,0 Rthn. dergleichen allda, Anschlag 200 fl.

zusammen 1800 fl.

Der Verkauf geschieht im Einzelnen wie auch im Ganzen; der Kaufschilling ist mit Ausnahme eines Angelds beim Haus, in 3 Zielen zu bezahlen.

Liebhaber sind eingeladen.

Liebenzell, 25. Juli 1867.

K. Amtsnotariat.

2)1. Haager.

Zabelstein.

Verdingung von Anstricharbeit.

Die Renovation des Anstriches an der hiesigen Kirche soll im Wege der Submission vergeben werden. Voranschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welchem auch die Akkordliebhaber ihre Angebote schriftlich und versiegelt bis

Freitag, den 2. August,

einzureichen haben, an welchem Tage,

Morgens 8 Uhr,

die Eröffnung derselben stattfinden wird,

welcher die Affordtsliebhaber anwohnen können.

Den 26. Juli 1867.

Im Auftrag des Kirchspiel-Konvents:
Schultheiß Wiedenmayer.

Gemeindejagd-Verpachtung.

Am Freitag, den 2. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,
wird die hiesige Gemeindejagd verpachtet,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Breitenberg, 25. Juli 1867.

2)1. Schultheiß Schuler.

Hornberg.

Jagd-Verpachtung.



Am Samstag, den
3. August.

Nachmittags 1 Uhr,
wird die Jagd auf hie-
siger Markung auf 3
Jahre bis zum 1. Juli 1870 verpachtet,
wozu man die Liebhaber auf das hiesige
Rathhaus einladet.

Den 25. Juli 1867.

2)1. Gemeinderath.

2)2. Würzbach.

Holz-Verkauf.



Am Donner-
stag, den 1. August,
Morgens 9 Uhr,
verkauft die Ge-
meinde auf dem
Rathhaus dahier aus
dem Walddistrikt

Binnier:

290 Stämme Lang- und Knochholz schön-
ster Qualität mit 14,000 C.,
50 Klasten tannene Scheiter mit etwas
Prägel vermischt, und
9 1/2 Klasten tannene Rinde,
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1867.

Gemeinderath

Privat-Anzeigen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit em-
pfehle ich:

gute abgelagerte **Cigarren**,
per 100 von 48 fr. an,

feinsten **Senf**, per Pfd. à 10 fr.,
besten **Backsteinkäse**

bei Laibchen per Pfund à 14 fr.

2)1. S. F. Desterlen.

Kühe-Verkauf.



Unterzeichneter beabsichtigt,
nächstes

Samstag, um 2 Uhr,
2 neuemelliche Kühe, trachtige,
sehr gute Milchkühe, sowie 3 Raupen,
zu verkaufen. Christian Bozenhardt,
2)1. Rothgerber.

Die Ziehung

der Loose findet morgen Mittag in der
Restauration des Herrn Ziegler statt,
und kann sich Jedermann dabei betheiligen.

Wimmer.

Bahnärztliche Praxis

Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. d. Mts.,
im Gasthof d. Badischen Hof (Thudium), wobei alle Operationen ausgeführt werden.
Sprechstunde Vormittags von 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-6 Uhr.
Zugleich ersuche ich meine geehrten Patienten, die bei mir bestellten Gebisse abzuholen.
L. Riedmüller, Zahnarzt.

Eine Person, die mit dem Bernähen gestrichter Saden

gut umzugehen weiß, findet zum Arbeiten
in ihrer eigenen Wohnung dauernde Be-
schäftigung bei

Christ. Lud. Wagner.

Eiserne Kochherde

in 18 verschiedenen Größen zu Holz und
Steinkohlen, verfertige ich pünktlich und
billig.

2)1. Friedrich Berweck, Schlosser.

Obstbäume-Verkauf.

Dienstag, den 30. Juli,
Abends 4 Uhr,

verkaufe ich circa 57 Stück tragbare Obst-
bäume auf dem Burg-Aker.

Friedr. Berweck, Schlosser.

Schöne Kartoffel

hat zu verkaufen

Wilh. Wagner.

Einen Morgen Haber

auf dem Halm, bei der Schaffscheuer, hat zu
verkaufen

Friedr. Stok, Schuhmacher.

Calw.

Eine noch gute

Hobelbank

wird zu kaufen gesucht; Näheres bei
Wagner Geiger.

Unterreichenbach.

Ein tüchtiger Säger

mit guten Zeugnissen wird eingestellt auf
der Mischsägmühle von
H. Burthardt & Bohnenberger.

Calw.



Ein älteres, aber noch
brauchbares

Pferd, Braun-Ballach,

hat aus Auftrag zu verkaufen
Oberamtschirerarzt Stohrer.

Auf Martini habe ich ein größeres

Logis

zu vermieten, wovon nach Umständen die
Hälfte gleich bezogen werden könnte.

Ritter.

1600 fl. Pflugschaftsgeld,

welches eine längere Reihe von Jahren
stehen bleiben kann, hat auf einen oder
mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit
zu 5% Zinsen auf Martini 1867 auszu-
leihen
Gottlob Stroh.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die
ergebenste Anzeige, daß ich von heute an
in dem Hausantheil des C. F. Kohler,
Schuhmacher in der Lederstraße No. 100
wohne. Dankend für das bisher geschenkte
Zutrauen bitte ich, dasselbe mir auch fer-
ner zu bewahren.

J. David Walker, Korbmacher,
2)2. (Firma Edelmayr.)

Blaue Frühkartoffeln

sind von heute an zu haben bei

E. Horlacher.

1 Viertel Roggen

beim Hof hat zu verkaufen

Heinrich Haydt in der Vorstadt.

Wildberg

Arbeiter-Gesuch.

Gottlieb Mangold, Küfermeister, sucht
einen tüchtigen Arbeiter.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Pub-
likum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich
von heute an alle Sorten **Wagenschmiere**
in 1- und 2-Pfund-Schachteln, sowie in
größeren Partheen zu billigem Preis abge-
ben kann.

J. Kay, Seiler.

Ernstmühl.

Guten Wein,

den Schoppen zu 6 fr., schenkt aus
Anterwirth Psrommer.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner direkten
Verbindung mit soliden Bankhäusern
daselbst rasch und billig, auch sind zu
jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage
bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Weißer flüssigen Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläsch-
chen à 12 fr. bester Qualität empfiehlt
W. Schlatterer.

Guten Erntewein,

den Schoppen zu 6 fr., die Maas zu 22 fr.,
schenkt aus

Bäder Heugle.

Lehrlings-Gesuch.

Einem kräftigen jungen Menschen, der die Bäckerei erlernen will, nimmt unentgeltlich in die Lehre auf; wer? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Den Ertrag

von 2 1/2 Morgen Weidengras hat zu verkaufen
Bäder Lehrer.

Ein Keller

hat zu vermieten
Schneider Widmann's Wittwe
in der Nonnengasse.

Ein möblirtes, heizbares

Zimmer

wird sofort zu mieten gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Cautions-Urkunden

für Gemeinde- und Stiftungsräthe sind vorrätbig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Roggenstroh

verkauft
Rupp
in der Nonnengasse.

Calw. Frucht-Preise am 24. Juli 1867.

Getreide- Gattungen.	Wo- riger Mest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Betrag Str.	Heu- tiger Ver- kauf Str.	Im Mest gebl. Str.	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niedrigster Preis		Verkaufs- Summe fl. fr.	Wegen den rigen Durch- schnittspreis mehrerer weniger Str.		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		mehr	weniger	
Weizen															
Kernen	18	632	650	622	28	7	51	7	25	7	6	4617	12		
Gerste															
Dinkel	24	672	696	615	81	5	45	4	57	4	48	3048	35		
Haber	9	217	226	220	6	5	6	4	58	4	40	1095	58	29	
Gemisch		30	30	30				6				180			
Bohnen															
Summe	51	1551	1602	1487	115							8941	45		

Preis der früheren Brodtage: 4 Bfd. Kornbrod 18 fr., do. schwarzes 16 fr.
1 Kreuzer wech soll wägen 4 1/4 Lorb. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranken.

Saulgau, 20. Juli. Weizen — fl. — fr.
Kernen 7 fl. 20 fr. Dinkel — fl. — fr.
Roggen — fl. — fr. Gerste 5 fl. 20 fr.
Haber 4 fl. 30 fr.
Heilbronn, 24. Juli. Weizen
6 fl. 53 fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel
4 fl. 38 fr. Roggen 4 fl. 58 fr. Gerste
5 fl. 10 fr. Haber 4 fl. 46 fr.
Freudenstadt, 20. Juli. Weizen 7
fr. Kernen 7 fl. 35 fr. Dinkel fl.
fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 6 fl.
28 fr. Haber 4 fl. 50 fr.
Biberach, 24. Juli. Weizen fl. — fr.
Kernen 7 fl. 23 fr. Roggen 6 fl. 3 fr.
Gerste 5 fl. fr. Haber 4 fl. 43 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 26. Juli. Se. Königl. Maj. haben Se. Kais. Hoh. den Kronprinzen der Franzosen unter die Großkreuze Höchst. Ihres Ordens der Würtembergischen Krone ausgenommen.
— Stuttgart, 24. Juli. Für Zwecke des Zollvereins findet heuer wieder eine Volkszählung statt; es wird für dieselbe, wie gewöhnlich, der 3. Dezember als Termin angenommen. (St. A.)
— Stuttgart, 26. Juli. Am Königsbau fand gestern Nacht mit einem starken Knall eine Gasexplosion statt. Dieselbe zertrümmerte die Thürchen am Fuße eines der vor dem Königsbau stehenden Kandelaber. Beschädigt wurde Niemand. — Der Maschinenfabrik von A. Groß in Verbindung mit dem Regimentsbüchsenmacher Peter hier sind von der Arsenaldirection 8000 Stück Infanterie-Gewehre zur Umänderung in Hinterlader übergeben worden.
— Tübingen, 26. Juli. Gestern gelangte die telegraphische Nachricht von Rottenburg hieher, daß der wegen Mords im dortigen Oberamtsgerichtsgefängnisse verhaftete 30 Jahre alte Zacharias Schanz, von Mößlingen entwichen sei. Auf den sofort nach allen Seiten hin angestellten Streifen wurde der Flüchtige durch den in Dufflingen stationirten Landjäger, in der Nähe von Mehren festgenommen, hierher gebracht und sodann unter sicherem Geleite wieder nach Rottenburg geliefert.
— Tübingen, 26. Juli. In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli überzog ein schweres Gewitter unseren Bezirk, und es hat der Hagel namentlich auf der Markung Dufflingen, Gomaringen, Hinterweiler, Etocach, sodann in Immenhausen, Mähringen und Jettensburg großen Schaden angerichtet. — Der Eisenbahnbau von Tübingen nach Hechingen wird mit großer Energie betrieben.
— München, 27. Juli. König Otto von Griechenland ist gestern Abend 6 1/4 Uhr in Pamberg verschieden. (Der Verewigte war am 1. Juni 1815 geboren, stand also im 53. Lebensjahre.)
— Ein Korrespondent der Köln. Zig. schreibt aus Paris unterm 25. Juli: Die dänische Regierung hat die Antwort, welche sie unterm 15. Juli nach Berlin abgehen ließ, gleichzeitig allen europäischen Großmächten zur Kenntnissnahme zugefertigt. Glaubwürdigen Analysen zufolge stellt die Note zunächst hin, daß Dänemark kein Land sei, welches bei ihm zu Gast wohnende Nationalitäten bedrücke, und daß es sicherlich nicht im Sinne des Berliner Cabinets läge, eine Ausnahmestellung für die in Däne-

mark lebenden Deutschen in der Weise zu verlangen, wie sie die christlichen Bevölkerungen beispielsweise in der Türkei genießen. Ohne daher die Garantienfrage in absoluter Weise zurückzustoßen, weist das Attenstück die Unmöglichkeit nach, dänische und deutsche Unterthanen unter das Regime einer verschiedenen Gesetzgebung zu stellen. Deshalb sei es nöthig, daß von Berlin aus eine spezielle Angabe der Garantien erfolge, die man für unumgänglich notwendig erachte. Diese Forderungen sollten alsdann in Kopenhagen geprüft und die Möglichkeit erwogen werden, ob sie nicht auf dem Wege der Gesetzgebung zum integrierenden Bestandtheile der dänischen Verfassung gemacht werden könnten, um so zugleich Ungleichheit vor dem Gesetze zu vermeiden.
— Wien, 24. Juli. So frisch und Erfolg verheißend Regierung und Volksvertretung Hand in Hand daran gehen, die politische Umgestaltung der Monarchie in einen liberalen Rechtsstaat durchzuführen, so zweifelhaft sind die Aussichten für die vom Abgeordnetenhaus allein in Angriff genommenen Neuerungen auf dem kirchlichen Gebiete. Die Regierung hält an der Anschauung fest, daß das Konkordat ein Staatsvertrag zwischen den Souveränen von Oesterreich und dem Kirchenstaate sei, der nur in Uebereinstimmung beider Paciscenten abgeändert werden dürfe. Damit sind alle Beschwerden, die man gegen die Bestimmungen dieses Vertrages erhebt, auf den Weg der Unterhandlung mit Rom verwiesen, also namentlich die Artikel 5—8, welche das gesammte Unterrichtswesen in Oesterreich der Geistlichkeit überliefert, Art. 9, welcher alle Bücher ihrer Censur unterwirft, Art. 10 und 11, welche für Ehefachen und sonstige mit der Kirche zusammenhängende Rechtsfälle kirchliche Gerichtsbarkeit installiren, Art. 15, welcher den Kirchen Immunität verleiht, und die Art. 26—32, welche die Geldmittel und Einkünfte des Staates zu Gunsten der Kirche belassen oder schmälern. Das Konkordat beschäftigt sich aber nur mit den Katholiken in Oesterreich, den Nichtkatholiken geschieht darin keinerlei Erwähnung. Die Rechte der Protestanten sind durch das kaiserliche Patent vom 8. April 1861 geregelt; für diejenigen Rechtsverhältnisse aber, in welchen beide Konfessionen zusammenstreffen, wie z. B. bei den gemischten Ehen, gemischten Schulen, Friedhöfen u. c., bestehen bis jetzt noch keine gesetzlichen Bestimmungen, und die Entscheidung ist in solchen Fällen den katholischen geistlichen Gerichten anheimgegeben. Um den hieraus entspringenden Unzukömmlichkeiten vorzubeugen, hat die Regierung einen Gesetzesentwurf ausarbeiten lassen, der nächstens vor den

Reichsrath gebracht werden soll. In soweit die von den Abgeordneten Herbst und Mühlfeld eingebrachten Anträge über Regelung des Eherechts, der Schule und der interkonfessionellen Verhältnisse mit den in dem Regierungsentwurfe niedergelegten Grundsätzen übereinstimmen, dürfen sie auf die Zustimmung der Regierung rechnen, wo sie aber mit dem Concordate in Widerspruch gerathen, wird die Regierung ihre Zustimmung so lange zurückhalten, bis sie auf Grund neuer Vereinbarungen mit dem heiligen Stuhle zu den betreffenden Abänderungen der Konkordats-Artikel berechtigt ist. Der endliche Austrag dieser, vielfache Missstimmung erregenden kirchlichen Angelegenheit liegt also jedenfalls noch in weiter Ferne, wenn überhaupt auf einige Nachgiebigkeit von Seite der römischen Kurie zu hoffen ist.

Der Karlsr. Stg. wird aus Wien geschrieben: Angesichts der neuen Verpflichtungen, welche Oesterreich in Bezug auf die Türkei zu übernehmen sich anschickt — es ist Thatsache, daß ein Vertrag der Unterzeichnung nahe ist, durch welchen die beiden Westmächte, Oesterreich und Italien, gegen die bindende Auflage sofort ins Werk zu setzender umfassender Reformen zu Gunsten der christlichen Unterthanen der Pforte nöthigenfalls mit vereinter Waffenmacht für die Integrität des Ländergebiets des Sultans einzustehen sich anheischig machen. — Angesichts dieser neuen Verpflichtungen gewinnen die österreichischen Grenzprovinzen im Südosten eine wesentlich erhöhte Bedeutung. Ohne Zweifel im Hinblick auf den also gesteigerten Ernst der Lage ist nicht bloß die zugleich militärisch und staatsmännisch hervorragende Persönlichkeit des FML. Gablenz zum kommandirenden General in Kroatien und Slavonien ernannt, sondern sind auch die unter ihm stehenden Truppen sehr erheblich verstärkt worden. (StA.)

Wien, 27. Juli. Der Sultan ist um 7 Uhr Morgens hier eingetroffen und wurde vom Kaiser und den Erzherzogen am Bahnhofe empfangen. Die kaiserlichen Warden und das Militär bildeten Spalter bis in das Lustschloß Schönbrunn, woselbst der Sultan abstieg. (Merk.)

Wien, 24. Juli. Die „Neue freie Presse“ enthält sehr allarmirende Depeschen aus Italien, denen zufolge Rattazzi in Italien erklärt haben soll, er sei außer Stand, der nach Rom hindrängenden nationalen Bewegung längeren Widerstand entgegenzusetzen. (Ist unwahrscheinlich!)

Schweiz, Bern, 25. Juli. Die Bundesversammlung bewilligte 5 Millionen für die Correction der Juragewässer.

Frankreich. Im französischen Senat kam am 22. Juli anlässlich einer Petition des Hrn. Dollfus von Mühlhausen die Frage zur Sprache, ob die Gemeinden das Recht hätten, den Schulbesuch obligatorisch zu machen. Michael Chevalier sprach dafür; dagegen Rouber. Er nahm die Freiheit der väterlichen Autorität in Schutz. Wenn man den heutigen Zustand dieses großen intelligenten, glücklichen Frankreichs sehe, wenn dasselbe überall in friedlichen Wettkämpfen triumphire, so sei jetzt nicht die Stunde, den öffentlichen Volksunterricht auf dem Zwangs- und Gewaltwege einzuführen. Den Vergleich mit Deutschland, dem feudalen Casernenpreußen will er für Frankreich nicht gelten lassen. Frankreich verbleibe in seiner Macht, denn seine Macht liegt in ihm und ist bedingt durch sein Genie, seine Sitten und seinen natürlichen Antrieb. — Ueber die französischen Rüstungen läßt sich die englische Zeitung „Gerald“ schreiben: „Man kann unmöglich leugnen, daß kolossale Rüstungen getroffen werden, die einen großen Krieg bezwecken. Ich will nur hoffen, daß das ganze gegenwärtige Jahr vorübergeht, ehe die französische Armee den Rhein überschreitet. Ich weiß, man wird meine Warnung als einen Unkenntnis ansehen, ich muß aber versichern, daß sie sich auf bestimmte und genaue Nachrichten gründet. In Bezug auf Allianzen ist Europa außer Rand und Band und aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Schlag erfolgen, ehe diejenigen, die sich über die friedlichen Absichten Frankreichs mit Gewalt betrügen wollen, Zeit zur Vorbereitung gehabt haben.“

Italien. Florenz, 22. Juli. In Unter-Italien tritt die Cholera zum Theil sehr heftig auf; in der Provinz Terra di Bari erkrankten vom 27. Juni bis 4. Juli 10,604 Personen, wovon 6038 starben. (Tüb. Chr.)

Griechenland und Türkei. Eine Depesche aus Athen bringt

die Nachricht, daß Sphakia von den kaiserlichen Truppen vollständig besetzt sei, die Insel sich unterwerfe. Aus Konstantinopel wird offiziell gemeldet: Nach einem Bericht Omer Pascha's aus Sphakia vom 18. Juli haben die kaiserlichen Truppen nach einem zweimaligen Kampfe die Insurgenten geworfen und die Höhen von Calitrati und Nisendo besetzt. Nachdem sie sich dieser Punkte versichert hatten, nahmen die kaiserlichen Truppen die Richtung nach der Ebene von Alsejo, wo sie ihre Vereinzung mit dem Corps, das von Anrochron herkam, bewerkstelligten. Jetzt befindet sich der ganze Distrikt von Sphakia in der Gewalt der kaiserlichen Truppen, außer acht Dörfern, die leicht zu unterwerfen sind. Die Nachrichten neueren Datums aus griechischer Quelle stimmen mit den türkischen überein, und so ist kein Grund zu zweifeln, daß nunmehr das Schicksal des Aufstandes entschieden ist, um so mehr, da sich die jetzigen türkischen und die früheren griechischen Nachrichten in Zusammenhang bringen lassen.

Polen. Warschau, 18. Juli. Die Cholera ist seit ein paar Tagen mit furchtbarer Gewalt eingetreten. Seit dem 21. April bis zum 16. d. M. erkrankten durchschnittlich etwa 7 Personen; am Dienstag erkrankten 144, von denen über 80 nach wenigen Stunden starben; gestern starben auf 130 Erkrankte 68.

Amerika. New Yorker Berichte vom 13. Juli melden: In mehreren Städten der Union werden Freischaarenzüge gegen Suarez organisiert. Wie verlautet, soll die Unionsregierung beabsichtigen, in Mexiko zu interveniren. — Der österreichische Konsul in New Orleans hat Schiffe gemiethet, um die österreichisch-mexikanische Fremdenlegion nach Triest zu transportiren. — New York, 25. Juli. Der Leichnam Maximilian's ist einbalsamirt in Vera-Cruz angekommen.

Auszug eines Briefes aus Lugau in der neuesten Nummer 29 der Gartenlaube.

(Schluß.)

Es ist schwer, mit Hilfe der bloßen Zahl sich ein Bild von der Tiefe des Schachtes zu machen, es hilft uns auch nicht viel, wenn wir sagen, daß er vier Male tiefer war, als der Wiener Stephansthurm hoch ist. Der Leser wird ganz andere Achtung vor diesem Abgrund bekommen, wenn er erfährt, daß die Bergleute eine volle halbe Stunde von Sprosse zu Sprosse ihrer achtundfünfzig Leitern niederzusteigen hatten, um zu ihrem Tagewerk in der Tiefe zu gelangen; das Heraufsteigen nahm sogar dreiviertel Stunden in Anspruch.

So tief sind die hundert Männer begraben. Wie schrecklich bettet der Tod dort Alter und Jugend zusammen! Ein Vater wird bei seinen beiden Söhnen liegen; Väter werden dort erstarren, welchen sechs, sieben, ja zehn Kinder nachweinen; vierzehn junge Männer, die der Tod bei Gitschin und Königsgrätz verschont hat, sind auf diesem „Feld der Ehre“ gefallen! Jeder Ort der Umgegend hat seine Trauer, Neumiesen und Oberdorf haben je einen, Stollberg und Lungwitz je drei, Delitz und Erbsach je acht, Wirschnitz hat fünf, Versdorf vierundzwanzig, und Lugau neunundvierzig Tode in diesem tiefsten Grabe Sachsens zu beklagen. Und wie hat der Zufall, oder, wie das Volk jetzt sagt, eine Ahnung Einzelne gerettet, die Andern in den Tod geführt! Etwa fünfzehn Bergleute führen an diesem Tage nicht mit an, andere wurden von ihren Frauen beredet, der Arbeit keinen Tag zu entziehen — wie schuldlos sind diese an dem Unglück und wie lastet es nun dennoch auf den Gewissen! Ein junger Mann, der in diesem Schacht schon drei Beinbrüche erlitten, hat auch das große Unglück getheilt, und ein Anderer, der, obwohl krank, durch Dabeinbleiben seinen Lohn nicht verkürzen wollte, nahm seine Arzneiflasche mit — zur letzten Schicht.

Mag der neue kühne Schacht, wie man hofft, in fünf bis sechs Tagen zum Ziele führen, oder mag das Grab sich geschlossen zeigen, — sicher ist nur Eines: die Ernährer von vierundvierzig Familien sind todt — aber ihre Frauen und Kinder leben und für sie recht mit dem innigsten Mitgefühl des Herzens zu sorgen, ist unser aller heilige Pflicht!

Der Augenblick erfordert Hilfe, Hilfe für vierundvierzig Wittwen und einhundertsiebendunddreißig Waisen! Möge keine glückliche Mutter ihr Kind küssen, kein Weib des Gatten Gruß, keinen Vater des Sohnes Anblick erfreuen, ohne daß sie an den Jammer von Lugau gedenken! Opferstöcke stehen überall, wo der Dank gegen Gott sie sucht.

Fr. Hofmann.